

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

M 159.

Freitag, den 8. Juni.

1838.

Tages-Befehl

an die reitende Escadron der Communalgarde zu Leipzig, den 8. Juni 1838.

Zur ersten diesjährigen Exercierübung rückt die reitende Escadron

Dienstag, als den 12ten d. M.,

aus und versammelt sich die Mannschaft an genanntem Tage

Nachmittags um 4 1/2 Uhr auf dem Fleischerplatze.

Der Commandant der Communalgarde,
Hauptmann von Dallwitz.

Preis- und Gewichtsbestimmung für nachbenanntes Gebäck der Stadt- und Dorfbäcker, vom 7. Juni 1838 an,

nach dem jetzigen Preise des Scheffels vom besten Weizen zu 3 Thlr. 18 Gr. bis 4 Thlr. — Gr des Scheffels Korn = = = 3 — 8 — bis 3 — 10 — gerechnet.

Davon ist bis auf anderweite Anordnung, jedoch ohne alle Zulage, zu geben:

Franzbrod	
Für drei Pfennige	= = = = = 5 Loth.
Semmel	
Für drei Pfennige	= = = = = 6 1/2 Loth.
Kernbrod	
Für drei Pfennige	= = = = = 11 Loth.
: einen Groschen	= = = = = 1 Pfd. 13 "
: zwei dergleichen	= = = = = 2 " 24 "
An gutem reinen Roggenbrode liefern die Stadtbäcker	
Für zwei Groschen	= = = = = 2 Pfund 24 Loth.
: vier dergleichen	= = = = = 5 " 18 "
: sechs dergleichen	= = = = = 8 " 12 "
: acht dergleichen	= = = = = 11 " 8 "
Die Dorfbäcker	
Für zwei Groschen	= = = = = 2 Pfund 24 Loth.
: vier dergleichen	= = = = = 5 " 18 "
: sechs dergleichen	= = = = = 8 " 12 "
: acht dergleichen	= = = = = 11 " 8 "

Der Käufer ist nicht gehalten, das Brod vom Markte ungewogen anzunehmen; auch haben die Dorfbäcker jedes Brod anders nicht, als mit Aufzeichnung der erhaltenen Numer und Beschreibung des Gewichtes mit Kreide, bei Vermeidung 1 Altschock Strafe, zu verkaufen. Wegen jedes fehlenden Lothes bei Franzbroden, Semmeln und Kernbroden wird, außer Confiscation derselben, der Bäcker mit **Fünf Groschen** bestraft, bei dem Roggenbrode aber wird folgendes Verfahren beobachtet. Fehlen nämlich an einem Roggenbrode für Einen oder Zwei Groschen **Vier** Loth, an einem Vier- oder Sechs-Groschenbrode **Sechs** Loth, an einem Acht-Groschenbrode **Acht** Loth, so bezahlt der Bäcker **Acht Pfennige** Strafe für jedes fehlende Loth; würde jedoch noch mehr am Gewichte fehlen, so werden alle die leichter gefundenen Brode weggenommen, der Taxe gemäß verkauft

und das daraus geübte Geld, nach Befinden, confiscirt werden. Auch haben Contravenienten im Wiederbetretungsfalle, außer dieser Ordnungsstrafe, eine, noch nachdrücklichere Strafe, unter öffentlicher Bekanntmachung derselben, nach Befinden auch Suspension und Einziehung der Concession, zu erwarten.

Leipzig, am 7. Juni 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig
D. Deutrich.

Actienwesen.

Die neueste Zeit hat vornehmlich die materiellen Interessen in den Vordergrund geschoben. Das unbedingte Hingeben, das Verkaufen des Edeleins und Höhern an solche ist ein Uebel der Gegenwart, rücksichtlich dessen unser trefflicher Pölib noch kurz vor seinem Hinscheiden eine kräftige Warnungstimme als Schwanengesang ertönen li. Möge diese Stimme, welche das materielle Treiben in seiner Ausartung als den geraden Weg zur Enttlichung der Menschheit bezeichnet, nicht unbeachtet vorübergehen. Daß aber das Actienwesen einen der vorzüglichsten Hebel dieses Treibens bildet, liegt wohl Jedem klar vor Augen. Darum kann es in der gegenwärtigen Zeit nicht unbesprochen bleiben, und wird auch häufig genug besprochen; aber selten so geistvoll, wie es in dem „Conversationslexikon der Gegenwart“, von dem uns die 2 ersten Hefte vorliegen, geschieht. Wir wollen uns in diesem, eigentlichen Recensionen nicht bestimmten, Blatte nicht in ein Lob dessen ergießen, was Redaction und Verlagsbandlung hier im Vereine geleistet haben, um dem Publicum ein zeitgemäßes Werk zu liefern, was insbesondere den Besitzern der 8ten Auflage des Conversationslexikons eine willkommene Erscheinung sein muß. Wir wählen statt dessen einige Worte aus dem trefflichen, vieles Wahre sagenden Artikel über Actienwesen und stellen das an die Spitze, was der Verfasser des Artikels im Allgemeinen über die Actienunternehmungen in unserm deutschen Vaterlande sagt:

In Deutschland hatte man lange Zeit nur ungünstige Erfahrungen von den wenigen Unternehmungen gemacht, die in der Form von Actiengesellschaften austraten. Es waren vorzüglich mercantile Speculationen, von großer Ausdehnung und gewagter Natur, zu denen Einzelne, die den Gedanken erfaßt, aber nicht hinreichende Mittel zu seiner Verwirklichung hatten, das Publicum

anlockten, die, wie die rheinisch-westindische Compagnie, die elb-americanische Handelsgesellschaft, untergehen mußten, weil die Sache, ihrer Natur nach, in die Hände Weniger gelegt werden, allem Einflusse der Actionairs entzogen bleiben mußte und ihrem Mißlingen selbst von dem umsichtigsten Directorium nicht kräftig genug entgegengewirkt werden konnte. Als ganz isolirte Erscheinung bestand seit längerer Zeit in Sachsen ein Fabrikgeschäft, dessen Begründer Actionairs zur Theilnahme zu bewegen gewußt hatte. Die neueste Zeit hat gelehrt, wie mißlich das Verhältniß war, da das Geschäft, von Anfang an auf schwachen Füßen ruhend, nun Jahre lang dem Untergange entgegenreisen konnte, ohne daß die Theilnehmer eine Ahnung davon hatten, bis das Unglück ausbrach. Außerdem kam das Actienwesen, die rheinische Dampfschiffahrt ausgenommen, mehr nur als Form eines Geschenks, einer Unterstützung bei Unternehmungen für milde oder für ästhetische Zwecke vor. Da regten auf einmal einige für die Idee der Eisenbahnen enthusiastische Männer, namentlich List und Schmitz, diese bis dahin von den Deutschen mit offenem Munde und unthätiger Hand bestaunte Idee an und zeigten als die leichteste Form ihrer Ausführung das Actienwesen und das Papiergeld. Ersteres ward ergötzt, an letzteres hat sich der nüchterne Sinn der Deutschen nicht, oder wenigstens sehr behutsam, gewagt. Die Nürnberg-Fürther Eisenbahn, eine leichte und viel versprechende Unternehmung, kam rasch zu Stande und hatte finanzielle Erfolge, die alle Erwartungen übertrafen. Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn gab gleich bei der ersten Unterzeichnung den Beweis, daß sich schon an dem Börsenspiele mit den Actien beträchtlich gewinnen lasse, und rasch ging durch alle Theile Deutschlands der Geist der Nachahmung. In Oesterreich lenkte sich der Eifer auch auf Dampfschiffahrt und Entfernung mancher Hindernisse der Donauschiffahrt, an der Elbe gleichfalls auf das erstere Vehikel. Für Sachsen besonders war es charakteristisch, daß auch Fabrikgeschäfte, wie dieselben zeither von Einzelnen geleitet worden, jetzt durch Actientheilnehmer begründet und erweitert wurden. Am Natürlichsten schien dieß bei einer am Fuße des Erzgebirges errichteten Runkelrübenzuckerfabrik, weil hier die Actionairs insgesammt Grundstücksbesitzer der Umgegend waren, die sich zur Ablieferung der nöthigen Rohstoffe verbindlich machten und so nicht bloß als Actionairs zu der Anstalt beisteuerten und von ihr Nutzen zogen. Es war dieß nur die Errichtung einer Anstalt auf gemeinschaftliche Kosten, die außerdem Jeder sich veranlaßt halten konnte, auf dem eignen Gute unter größerem Aufwande und geringem Nutzen zu begründen. Eben so konnte die Entstehung zweier Maschinenbaugesellschaften (in Chemnitz und Uebigau bei Dresden), bei der Umfanglichkeit dieses Geschäfts und seiner Beziehung zu den Interessen des gesammten Fabrikstandes, wohl für gerechtfertigt gehalten werden. Vielleicht den sichersten Erfolg versprechen die bei Dresden und Zwickau und anderwärts gegründeten Steinkohlenwerksactiengesellschaften, da sie in dem glücklichen Falle sind, den wohlbekannten berechenbaren und für lange Jahrhunderte unerschöpflichen Vorrath eines mit dem Aufschwunge der Industrie, der Erleichterung der Communication und der Lichtung der Waldungen immer werthvoller werdenden Gutes auszubeuten, dessen Benutzung leichter und vortheilhafter wird, je größere Capitalkraft den Betrieb der dazu gehörigen Werke belebt. Aber das Streben verbreitete sich weiter und fast war kein Gegenstand der Industrie, der nicht Actienkräfte in Anspruch nahm. Brauereien, Weinfabriken, Zuckerröbereien, Dampf-

mühlen, Manufacturen von allerlei Art suchten und fanden Actionairs, und fast durchgehend mit der Absicht der weitesten Ausdehnung des Geschäfts. Es kam auch wohl vor, daß Unternehmer, die sich durch Mangel an Capital gedrückt fühlten, ihre Anlagen und Vorräthe an eine Actiengesellschaft verkauften, um nun im gutbezahlten Dienste derselben mit erweitertem Capitale fortzuwirken. Am Schlusse des Jahres 1836 waren in Sachsen allein 16 Actienunternehmungen mit einem Capital von 9,548,000 Thln. im Gange. Hierzu kam im J. 1837 eine Maschinenweberei mit 200,000 Thln. Capital, und bei der Leipzig-Dresdener Eisenbahn wurden 30,000 neue Actien, im Betrage von 3 Mill. Thln., creirt. Der Staat fühlte sich veranlaßt, die Gesetzgebung über das Actienwesen zu vervollständigen, und bei der Berathung darüber trat eine große Verschiedenheit der Ansicht, der Mangel an festen Haltpuncten und die Schwierigkeit hervor, auf den römischen Grundlagen der bestehenden Rechtsgesetzgebung ein Institut zu beurtheilen, das zu fordern schien, daß sein Recht, nach germanischer Art, aus seiner besondern Natur entwickelt werde. Es entstand eine eigne „Actienzeitung“; doch fehlte es auch nicht an Spottbildern auf dieses Treiben.

So weit sich nun auf die bisherigen Erfahrungen ein Urtheil begründen läßt, dürften die Actienunternehmungen, wie so Vieles in der Welt, bei den Zwecken die besten Geschäfte machen, wo sie am meisten gefordert sind. Wie meinen, wo der Zweck an sich wichtig, seine Ausführung aber von einem solchen Kraftbesitze abhängig ist, wie er in den Händen Einzelner nicht wohl erwartet werden kann, und die Unternehmung selbst unterbleiben muß, sobald nicht der Staat oder eine Actiengesellschaft sich derselben annimmt. Der Staat wird dieß selten thun, wenn das Bedürfniß nicht sehr dringend ist oder nicht besondere Gründe es nöthig machen, jedes Einwirken der Privatkraft, um der Natur des Zweckes willen, auszuschließen. Letzteres wird dann der Fall sein, wenn die Besorgniß entsteht, daß die Privatkraft, die sich der Sache natürlich nur um des pecuniären Vortheils willen annimmt, diesem den für das Gemeinwohl wichtigen Zweck zu opfern versucht und durch keine gesetzliche Vorschrift, keine öffentliche Controle daran zu hindern sein sollte. Auch dann aber kann sich die Sache bergestellt wenden, daß der Staat die Ausführung des Unternehmens auf Kosten der Actiengesellschaft übernimmt und dadurch die Erreichung des Zweckes verbürgt, ohne das Wagniß auf sich und den Gewinn in Anspruch zu nehmen. So etwas hat z. B. in Sachsen mit der ältesten Actienunternehmung, mit dem Bergbau, stattgefunden. Dieser und das aus seiner innersten Natur entwickelte Verfassungs- und Rechtssystem ist eigentlich, so viel die rechtliche Natur der Actien, das Verhältniß der einzelnen Theilnehmer, die Stellung der Arbeiter u. s. w. betrifft, ein wichtiger Vorgang für das künftige Actienrecht. Der an sich ganz richtige Grundsatz, daß der Staat nicht so gut wirtschaftete, zum Gewerbs- und Handelsbetrieb nicht so fähig sei, wie der Einzelne, schlägt, wo es sich um die Wahl zwischen ihm und einer Actiengesellschaft handelt, nicht ein. Denn eine Actiengesellschaft ist in derselben Lage wie der Staat; sie muß ihre Geschäfte durch Beamte versehen lassen und hat nicht einmal alle die Mittel, die diesem zu Gebote stehen, sie zu Treue und Pflichteifer anzufeuern. Ihre Controle ist eben so unzulänglich, wie die des Staats, sie ist mit der des Privatmannes, der seine Arbeiter beaufsichtigt, nicht zu vergleichen. Aber bei der Mannigfaltigkeit der Aufgaben unserer Staaten ist es natürlich, und aus derselben Ursache, um des Staates selbst willen, wünschens-

weiß, daß er sich auf die eben bezeichneten Fälle beschränke, im Uebrigen aber den Privatunternehmungen Raum lasse. Sie werden bei jenen großen Aufgaben, sobald der Zweck nicht von Haus aus ein vortheilhaftes ist, ihre Rechnung finden, weil das Geschäft wegen seines Umfangs keine oder nur geringe Concurrenz zu bekämpfen hat, folglich, auch bei mangelhafter Verwaltung, seine Procent abwerfen muß. In der Regel sind übrigens diese Geschäfte auch in ihrem Wesen einfach und für den controlirenden Einfluß der Actionairs, des Publicums und des Staates geeignet. Doch den Vortheil, welcher der Idee des Actienwesens nachgerühmt wird, daß sie nämlich eine gleichere Vertheilung des Gewinnes vermittele, gewähren diese Art Actienunternehmungen nicht in dem erwarteten Maße. Die Eisenbahnactien und dergl. haben keine andere Natur, wie anderes Capital, und wenn der natürliche Zug der Verhältnisse das Capital in die Hände Weniger drängt, so werden auch diese Actien denselben Weg gehen. Noch weniger wird sich hier das Wechselverhältniß zwischen dem Antheile an dem Geschäfte und dem Gewinne in dem höhern Sinne bilden, in dem es gedacht werden kann.

Ungünstiger muß man von denjenigen Actienunternehmungen urtheilen, welche ein eigentliches Fabrikgeschäft betreffen, wie es neben ihnen in ähnlicher Größe auch die Einzelkraft halten mag. Sie sind weniger verdienstlich, denn es handelt sich bei ihnen nur um Gewinn, nicht um eine Unternehmung, die dem Gemeinwohle förderlich ist; das Einschreiten der Actienkraft ist hier gar nicht nöthig, und die Vereinigung hat keinen Werth, als in der Erwartung der Theilnehmer von ihrem Vortheile. Diese Erwartung aber ist sehr trügerisch, weil derartige Geschäfte weit schwerer als die erstgedachten Unternehmungen zu übersehen sind; weil der Staat sich der Sache so wenig wie das Publicum annimmt, wozu auch beide keinen Beruf haben; weil die Actionairs noch weniger, als bei den obigen Unternehmungen, eine einflussreiche Controlle üben können; weil sie mit der Concurrenz selbstständiger Einzelkraft kämpfen müssen, in welchem Kampfe sie nur den größern Umfang des vereinigten Capitals voraus haben. Dieser Vorzug aber reicht dem ungünstigen Umstande gegenüber selten aus, daß der Einzelne mit seinem ganzen Haben und Sein bei dem Geschäfte interessirt ist, während dieß bei den Verwaltern einer Unternehmung, die Lasten und Gewinn auf einen weiten Kreis von Theilnehmern vertheilt, nicht in gleichem Grade der Fall ist. Was endlich die Vertheilung des Gewinnes selbst betrifft, so gilt auch hier, was schon oben bemerkt wurde. Es werden auf die Dauer nur die Reichen reicher dadurch gemacht werden. Etwas Anderes wäre es, wenn das Actienwesen zu dem zurückkehrte, was sein Anfang gewesen ist und was auch bei dem deutschen Bergbau in den Zeiten statifand, wo die Gewerke noch den Selbstbetrieb des Geschäfts hatten. Eine neue Phase der Entwicklung des Güterlebens, eine Revolution, die die Throne der „Grundherren der Arbeit“ umstürzt, würde das Actienwesen nur dann vermitteln, wenn es zur Bahn diene, daß kleine Kräfte in einer nicht bloß mechanischen Vereinigung, nicht bloß unter einem Zusammenschließen der Geldsummen, sondern unter inniger Verbindung ihres Gesammtseins in die Concurrenz mit den größern träten; daß also Gewerksunternehmungen entstanden, zu denen Einige Capital, Andere technische, Andere geistige Arbeit steuerten, den Gewinn nach Maßgabe ihres Antheils an der Arbeit vertheilten und eben deshalb das regste und gleichmäßigste Interesse an dem Gelingen der Arbeit hätten. Dann würde die Arbeit

geistvoller, der untere Theil des Gewerksstandes veredelter und der Reichtum gleichmäßiger vertheilt werden. Wie die Sachen jetzt stehen, mag man nur das den Actienunternehmungen mit vollem Rechte nachrühmen, daß sie die Ausführung von Maßregeln möglich gemacht haben, welche dem allgemeinen Güterleben und manchen sonstigen Interessen des Publicums von großem Nutzen sein können und die ohne sie vielleicht noch lange nicht hergestellt worden wären.

Behandlung der Frauen bei verschiedenen Völkern.

Bei den galanten Nationen und selbst bei den christlichen Völkern dürfen die Weiber nicht mit den Männern an einem Tische sitzen; bei den letztern schlafen sie gar vor dem Bette des Mannes auf der bloßen Erde.

Auf einigen der von den Engländern besuchten Inseln der Südsee ist es so sehr eingeführt, daß die Frau bei den Spaziergängen des Mannes den Bündel schleppt, daß sogar ein Bedienter des Capit. Cook, der seinem Herrn etwas nachtrug, sich dadurch einige zärtliche Begegnungen von den Wilden zuzog, weil sie ihn für ein Frauenzimmer hielten.

Bei den Indianern in Guiana muß die Dame ihrem Herrn, wenn er auf die Jagd geht, die Hunde nachtragen, damit das arme Vieh nicht müde wird.

Unter den meisten Indianern haben sie die Ehre einer Verrichtung ausschließlich, die der Grund aller übrigen ist, nämlich das Feld eigenhändig zu bauen, auch die Hütten aufzuschlagen und überhaupt die harten Arbeiten zu thun, während der Mann auf der Jagd ist oder schläft. Dabei dürfen sie keine Kindermädchen halten, sondern schleppen die Kinder überall mit, säugen sie über die Schulter, oder stecken sie, wie die Esquimaux, in die Pelzkiefeln.

In Loango darf die Frau nicht anders als knieend mit dem Manne reden.

In Persien sind die Damen von der Poesie ausgeschlossen. Sie sagen, wenn die Henne krähen will, so muß man ihr die Kehle abschneiden.

Am galantesten werden sie von den Samojeeden behandelt. Sie dürfen nicht allein nicht am Tische mit dem Manne essen, sondern er spricht, einige zärtliche Abende ausgenommen, nicht ein Mal mit ihnen, sondern läßt sich Alles an den Augen absehen. Das Abpacken der vorn auf den Schlitten gebundenen Kleider darf sie nicht von oben verrichten, sondern muß unter den Stangen durchkriechen, zwischen welche das Rennthier gespannt ist. Auch darf sie bei einer Schlittenreise niemals zwischen zwei Schlitten durchgehen, wenn sie auf die andere Seite des Juges will, sondern muß entweder wieder unter den Stangen durchzukommen suchen, oder um den ganzen Zug herumlaufen.

Schmähschriften.

Einstmals hatte man gegen den Cardinal Mazarin abscheulich, Sachen drucken lassen. Er that sehr aufgebracht darüber; im Grunde aber machte er sich gar nichts daraus. Eines Tages gab er Befehl, man solle alle Exemplare, so viel man deren nur von den ärgerlichen Schmähschriften habhaft werden könne, aufreiben und einbringen. Verbrennen wollte er sie, wie er sagte. Man bekam einen ziemlichen Vorrath. Als er sie hatte, ließ er sie — verkaufen, aber ganz unter der Hand; das brachte ihm an zehntausend Thaler ein und gab ihm viel zu lachen. (Joseph II. ließ die wider ihn gerichteten Schmähschriften auch verkaufen, aber zum Besten der Armen.) —

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretsche.

Bekanntmachung. Die öffentliche Mischung der Nummern für l. s. Landes-Lotterie, so wie deren Gewinne 1e Classe findet nächst. n Sonnabend, den 9. Juni a. e., Nachmittags 2 Uhr auf dem Ziehungslocale statt. Jedem Anwesenden steht es vor der Mischung frei, nach irgend einer der 34,000 Nummern zu fragen und sich solche vorzeigen zu lassen. Die Ziehung der 1ten Classe beginnt Montags, den 11. Juni a. e., früh 7 Uhr.

Leipzig, den 6. Juni 1838.

Die Direction der königl. sächs. Landes-Lotterie.
von Löben.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 8. Juni, zum ersten Male: Tasso's Tod, Trauerspiel in 5 Acten von Raupach. — Torquato Tasso, Herr Emil Devrient, vom k. Hoftheater zu Dresden, als erste Gastrolle.

Dampfwagenfahrten



Sonntags früh um 6, 9, 11½ Uhr; Nachmittags um 2, 4, 7½ Uhr.

An den Wochentagen Nachmittags um 2, 4½, 7½ Uhr.

Marktags außerdem noch früh um 5 Uhr.

Bataillons-Befehl.

Das 1ste Bataillon (d. h. die 2te, 5te, 8te und 11te Comp.) rückt zu der ersten diesjährigen Exercier-Übung, Freitag, den 8. Juni a. e., bei günstiger Witterung in weißen Beinkleidern aus.

Nach erfolgtem Appell versammelt sich das Bataillon so rasch als möglich auf dem Bataillons-Sammelplatze am Augusteum. Den 6. Juni 1838. D. Pohl, Bataillons-Commandant.

Bücher-Auction in der Thomasmühle

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Auction. Freitag, den 8. d. M., früh von 9—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr sollen in Nr. 820 Peterssteinweg, beim Fischhofe, diverse Meubles, Betten, Kleider, Wäsche und Hausgeräthe notariell versteigert werden.

Auction. Morgen, den 9. d. M., früh 9 Uhr sollen Burastraße Nr. 139, 1 Treppe, Sopha, Tische, Stühle, Secretair, Commoden, Bettgestelle, Schreibtisch mit Kästen und Regal und sonstiges Hausgeräthe öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung in preuß. Cour. verkauft werden.

Unterricht im Stecken von Blumen und Landschaften, auch im Vorzeichnen ertheilt fortwährend
Frau M. Fließbach,
neuer Neumarkt Nr. 21, dritte Etage.

Für Hausfrauen und Familien empfehlen zu herabgesetzten Preisen:

Essence of Anchovies, eine ausgezeichnete Fisch-Sauce, zu 8 Gr. pr. Flasche,

Essence of Lobsters, India Soy, englisches Senfmehl,

Anchovy Paste, echten Opodeldoc von Dr. Steers, zu 8 Gr. pr. Flasche.

Pfeffermünz-Essenzen zu 10 Gr. pr. Flasche,

Albert Wahl & Comp.,

am Markte, Thomasmühlens-Ecke in Leipzig

Anzeige. Einem schätstigen Publicum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß bei mir fortwährend alle Arten gut eingetroffene Vogelschnepfer unter den billigsten Bedingungen zu leihen sind.
J. D. Moriz, Gewerfabrikant,
vor dem Petersthor, am Rausche Nr. 879.

Anzeige. Alle Sorten Meubles werden wieder neu aufpolirt und lackirt, Stühle, alte und neue, mit Rohr bezogen, Thüren und Fenster weiß gestrichen und lackirt; auch wird Oelfarbepolitur und Lack verkauft bei A. Berthold, Gasthaus zur Stadt Frankfurt a. M.

Anzeige. Mehreren Nachfragen auf einmal zu bequemen, zeige ich hiermit an, daß **echte Wiener Haarwickel** wieder zu haben sind bei
Moriz Dietrich, Coiffeur,
neuer Neumarkt Nr. 632.

Anzeige. Alle Arten Gewandre werden fortwährend schön und rein gepußt, à 4 Gr., neuer Kirchhof blauer Stern Nr. 298.

Empfehlung. Mit Loosen zur 1. Classe der 14. königl. sächs. Landes-Lotterie, deren Ziehung am 11. Juni beginnt, empfiehlt sich bestens

die Hauptcollection von Joh. Friedr. Harz,
Reichstraße Nr. 579.

* Meine Wohnung ist jetzt am Rausche Nr. 868, im Gartengebäude, 2 Etage.
Dr. Rudolph.

Mineralwasser-Verkauf.

In diesem Jahre sind bei mir wieder folgende Mineralbrunnen zu haben, welche ich bis Monat September stets frisch von den Quellen beziehe und ein Lager davon halte, um jeden Auftrag nach Wunsch erfüllen zu können, als:

- | | |
|-------------------------------|------------------------------|
| 1) Adelheitsquelle, | 18) Marienbader Ferdinands- |
| 2) Biliner Sauer-Brunnen, | 19) - Carolinenbrunnen, |
| 3) Driburger - | 20) Püllnaer Bitter-Brunnen, |
| 4) Eger Salzquelle, | 21) Pyrmonter Stahl - |
| 5) - Franzensbrunnen, | 22) - Neu - |
| 6) - Sprudel - | 23) Saidschützer Bitter- |
| 7) - Wiesenquelle, | 24) Oberschlesier Salz- |
| 8) Emser Kränchenbrunnen, | 25) Schlangenbaderbrunnen, |
| 9) - Kessel - | 26) Schwalbacher Stahl- |
| 10) Fachinger Sauer - | 27) - Wein- |
| 11) Geilnauer Sauer - | 28) - Paulinenbrunnen, |
| 12) Heppinger - | 29) Selterser Brunnen, |
| 13) Kissinger Ragozibrunnen, | 30) Spaa - |
| 14) - Maximilianbrunnen, | 31) Weilbacher Schwefelbrun- |
| 15) Pandurbrunnen, | nen, |
| 16) Ludwigsbrunnen, | 32) Wildunger Sauerbrunnen. |
| 17) Marienbader Kreuzbrunnen, | |

Leipzig, den 1. Juni 1838.

Mineralwasser-Handlung von Sam. Ritter,
Petersstrasse, zum grossen Reiter.

* Veräucherten Lachs, schönste Waare, erhielt ich heute und kann solchen billigst ablassen.
Friedrich Schwennicke.

* Eine frische Sendung schönster Apfelsinen erhielt und verkauft im Ganzen und Einzelnen billig
Friedrich Schwennicke.

Verkauf. Ein vollständiges Ameublement zu einer Stube und mehr andere brauchbare Wirtschaftsgewerthe nebst schönen feinen Krystall-Glaswaaren sind zu verkaufen im Bauers Hause, 1 Treppe hoch, auf der Hintergasse.

Verkauf. Trockene Herrnhuter Seife von bester Güte empfehlen billigst
M. D. verwitw. Ritter & Comp.,
Reichstraße Nr. 547.

Verkauf. Die längst erwarteten weißen Haubenreste sind angekommen bei
Joh. Gottlob Böhne,
am Neumarkte.

Billiger Uhrenverkauf. Eine vorzüglich schöne Stuhluhr mit Schlagwerk 14 Thlr., 1 dergl. sehr schöne goldene Cylinderuhr 26 Thlr., dergl. 1 silberne Cylinderuhr 11 Thlr., 1 moderne goldene Damenuhr 12 Thlr., 1 dergl. 8 Thlr., 1- und 2gehäufige silberne Taschenuhren von 3 bis 4 Thlr., dergl. 2 sehr schöne doppelte Operngucker à 2 Thlr., einige Loggnetten à 1 Thlr., Brillen mit Stahlgestell à 14 Gr., 1 Paar Argentansporen 12 Gr.: Reichstraße Nr. 543, 3te Etage, Kochs Hofe schrägüber.

Verkauf. Alle Sorten geistlicher Bettfedern und Federbetten in jeder Qualität bei J. D. Schreyer, Reichstraße Nr. 546, neben der Salzmeise.

Verkauf. Drei Stück Marquisen von grauer Leinwand, mit erforderlichem Eisenwerk, sind billig zu verkaufen beim Lohnbedienten Stephan, Nr. 793 im Klitscherquäschen.

Zu verkaufen steht

eine noch neue Wattenmaschine englischer Bauart, worauf täglich 25 bis 30 Duzend Watten gefertigt werden können, und eine dergl. Spinnmaschine, womit täglich 18 bis 20 Pfd. Dochte fein gesponnen werden; beides gehört zusammen und soll Veränderung halber für 430 Thlr. verkauft werden; auch kann auf Verlangen die Hälfte des Kaufpreises auf eine bestimmte Zeit davon stehen bleiben. Der Verkäufer erbietet sich, Anfangs die Leitung des Geschäfts zu übernehmen und gehörigen Unterricht zu erteilen. Auskunft auf freie Anfragen giebt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen sind billig wegen Mangel an Raum ein Großvaterstuhl mit Stahlfedern und Rosshaaren und eine große blecherne Maschine zum Wäschebrühen, noch neu, am Rausche Nr. 873, 2 Treppen.

Zu verkaufen sind Rosshaar- und Seegrasmatrassen von feinsten Qualität beim Tapezierer Gustav Schmidt, Böttcherquäschen Nr. 439.

Zu verkaufen sind zwei junge Wachtelhunde in der Nicolaisstraße Nr. 746, 1 Treppe.

Gebrüder Tecklenburg

empfehlen ihr neu sortirtes Commissionslager von lackirten Blech- und Zinnwaaren, bestehend in allen Größen und Sorten von Thee- und Kaffeebrettern, vielen Arten Körbchen, Zuckerkasten, Feuerzeugen, Lampen und Leuchtern in allen Größen, Lichtschertellern, Spucknapfen, Flaschenkühlern u. m. dergl. in schönster und bester Waare zu Fabrikpreisen.



Draht-Stürzen

für Keller und Schüsseln sind in allen Größen wieder billigt zu haben bei Gebrüder Tecklenburg.

Pariser Carmin-Tinte, von vorzüglich schöner Farbe, welche durchaus nicht schimmelt und keinen Absatz bildet, erhielt Christian Schubert, Nicolaisstr. Nr. 555.

Die

Berliner Meubles- und französische Tapeten-Handlung von

J. D. Engelmann,

Petersstrasse No. 80, erste Etage, erhält wieder eine bedeutende Sendung Schreibsecretäre, Schifonieren, Etageren, Bücherschränke, Commoden, runder Sopha- und Spielische und empfiehlt namentlich eine große Auswahl Spiegel zu ausgezeichnet billigen Preisen.

Pariser Tissu-Hüte für Herren empfiehlt als etwas außerordentlich Leichtes für den Sommer die Haugtsche Hutfabrik.

Englische Bronze-Waaren

zu bedeutend reducirten Preisen,

als:

Schreibzeuge mit 2 Tintegläsern à 1 Thlr. 6 Gr., 2, 3 bis 5 Thlr. pr. Stück,

Elegante Lüstres mit Glasverzierungen, auf Schifonieren zu stellen, von 2 bis 4 Thlr. pr. Stück,

Hand-Leuchter à 6 Gr. pr. Stück, empfehlen

Albert Wahl & Comp.,
Markt, Thomagässchenecke in Leipzig.

Grünes Rouleaux-Papier,

2 $\frac{3}{8}$ Ellen breit, ist wieder angekommen bei Christian Schubert, Nicolaisstr. Nr. 555.

Meissner & Comp.,

Markt No. 2, Königshaus,

empfehlen feine moderne Damen- und Demoiselleshüte, rückfallende Küpenform, von französischen Strohgeflechten zu sehr billigen Preisen, und bleichen und verändern die getragenen Strohhüte sehr schön und schnell.

Sommer-Cravaten,

à Stück 6 und 8 Gr. empfiehlt

August Frischeisen, Petersstraße Nr. 37.

Neue Cigarren-Etuis

in sehr verschiedenen Formen, ff. Cigarren- und Theekästchen, besonders sauber und geschmackvoll gearbeitet, feine und wohlfeilere Brieftaschen, Copier- und andere Schreibmappen, Necessaires, Näh-Taschetten und feine Korbgeflechte in großer Auswahl empfing wieder und empfiehlt sich damit bestens

Carl Schubert,

Grimma'sche Gasse, der Salomonis-Apotheke gegenüber.

Feine weiße Lackfarben,

von dem besten Kremnitzer Weiß bereitet, welche sich wegen ihrer schönen Weiße zum Anstreichen der Thüren vorzüglich eignen, so wie feine und ordinäre weiße und bunte Oelfarben in allen Nuancen, gebleichten Leinöl- und Mohnölsirnis, braunen Leinölsirnis, französisches Terpentinöl, ganz weißen Copallack und reinen Bernsteinsack empfiehlt und verkauft im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen

E. G. Gaudig, sonst J. G. Horn,
Ranst. Steinweg Nr. 1029.

Wattirte Bettdecken

in allen Größen empfiehlt

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Capitalgesuch. Auf ein Grundstück werden zu erster Hypothek 500 Thlr. als ein Darlehn zu Johanni d. J. zu erborgen gesucht durch den

Adv. D. Bachmann, Ritterstraße Nr. 717.

Capitalgesuch. Auf größte Sicherheit werden auf ein hübsches Wohnhaus, schönem Garten u. s. w. bloß 150 Thlr. als erste alleinige Hypothek (und da es ein kleines Capital) zu 5 pCt. pünctlicher Verzinsung gesucht. Gründliche Auskunft erteilt E. G. Günther am Peterschiefsgraben Nr. 829 alhier.

Anerbieten. Das junge Mädchen, welches vor ungefähr 4 Wochen sich zur Arbeiterin bei mir anmeldete und durch meine Leute abgewiesen wurde, kann Arbeit erhalten und mag sich baldigst melden bei

Moriz Dietrich, Coiffeur,
neuer Neumarkt Nr. 632.

Anerbieten. Eine Dame, welche Unterricht im Gesange und Clavierspiele erteilt, wünscht noch einige Schülerinnen zu finden. Nähere Nachricht giebt Madame Hager, neuer Neumarkt, hohe Lisse.

Anerbieten. Ein bequemer Reisewagen kann bis Karlsbad zum unentgeltlichen Gebrauche abgelassen werden. Näheres bei Florey & Helfer.

* Sollten ein Paar stille, rechtliche, kinderlose Leute gesonnen sein, ein 16jähriges Mädchen, das in feinen weiblichen Arbeiten nicht ungeschickt ist, zu sich zu nehmen, so werden sie gebeten, ihre Adressen mit genauer Angabe ihrer Wohnung und ihres Geschäftes unter der Chiffre A. N. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht wird ein erfahrener Lehrer der lateinischen Sprache. Das Nähere wird auf der Katharinenstraße Nr. 412 u. 13 3 Treppen erteilt.

Gesucht werden zwei Mechanikus-Gehilfen, welche geübt im Reißzeugarbeiten sind, bei dem Mechanikus Zieger, Nr. 1423.

Gesucht wird ein Posamentiererehrling durch Wilhelm Ziegler, Petersstraße Nr. 1 im Gewölbe.

Gesucht wird für eine Kurzwaaren-Handlung ein Laufbursche, welcher bereits in einem solchen Geschäfte gearbeitet und gute Zeugnisse über seine Aufführung beibringen kann. Schriftliche Meldungen nimmt an Herr Berger, Petersstraße Nr. 122.

Gesucht wird zum 1. Juli ein Bursche zu aller häuslichen Arbeit, welcher zugleich mit Pferden umzugehen weiß. Brühl Nr. 489 parterre das Nähere.

Gesucht werden geübte **Weißnäherinnen** zur Arbeit in und außer dem Hause im Gewölbe Petersstraße Nr. 37.

Gesucht werden geübte und solide Arbeiterinnen zu Cravaten. Aber nur solche können sich melden in der Reichstraße Nr. 496, im goldenen Hute, 2te Etage.

Gesucht wird zum 1. Juli eine Köchin, mit guten Zeugnissen versehen. Nur solche können sich melden Petersstraße Nr. 56, 2 Treppen.

Gesucht wird eine mit den besten Attestaten versehene perfecte Köchin, die sogleich antreten kann, im blauen Roße vor dem Petersthore.

Gesucht werden eine perfecte Köchin und ein Hausknecht. Näheres zu erfragen Nr. 757, eine Treppe.

Gesucht wird ein ordentliches mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches in Küchenarbeiten einige Erfahrung hat. Näheres im Hause der Frau Dr. Cunih, neuer Neumarkt Nr. 631, 2 Treppen hoch.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen zu 2 Kindern bei W. Martin, in Nr. 2 am Markte.

Gesucht wird sogleich ein Mädchen, das waschen und platten kann, Fleischergasse Nr. 232.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unbekannt, auch die übrige häusliche Arbeit zu verrichten weiß, wird zum 1. Juli in Dienst gesucht am Rosßplaz Nr. 903, 1 Tr.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Mädchen zur Aufwartung. Näheres bei Frau Schuhmachermeister Zacharia im Schuhmachergäßchen.

* Eine gute Kinderstube oder Kinderstube kann in Berlin einen guten Dienst erhalten. Zu erfragen bei G. Berthold, große Funkenburg.

Gesuch. Ein Mädchen von gefesteten Jahren, aus guter Familie, welches seit 6 Jahren einer bedeutenden Wirthschaft allein vorgestanden, sucht eine Stelle hier, entweder als Wirthschaftsführerin, oder als Gesellschafterin einer einzelnen Dame; selbiges sieht besonders auf eine gute Behandlung. Das Nähere erfährt man Hainstraße, im blauen Stern, 3 Treppen.

Gesuch. Für ein Paar stille Leute wird zu Johanni eingetretener Verhältnisse halber ein kleines Familienlogis gesucht, am Liebsten in der Stadt, im Preise von 24—30 Thlen. Adressen bittet man in der Burgstraße Nr. 134 parterre abzugeben.

Gesuch. Ein Logis von etwa 6 Stuben zu Michaeli d. J. und eins dergleichen von 3 à 4 Stuben zum August d. J., sammt Zubehör, werden zu miethen gesucht. Versiegelte schriftliche Offerten deshalb, bezeichnet P. R., beliebe man im Brühl Nr. 327 beim Hausmanne abzugeben.

Gesuch. Zu Johanni wird ein Familienlogis in der Mäßlage gesucht, bestehend aus 2 bis 3 Stuben nebst einigen Kammern, und zu erfragen im Barfußgäßchen Nr. 234.

Gesuch. Eine Stube und Kammer, im Peterszwingel, in der Burgstraße oder auf dem Thomaskirchhofe, die zu Michaeli zu beziehen ist, wird für eine Dame zu miethen gesucht. Adressen bittet man auf der Quergasse im Klinge'schen Gartenhause abzugeben.

Logisgesuch. Eingetretener Verhältnisse halber wird noch zu Johanni ein Logis von 2 Stuben und Kammer nebst Zubehör im Halle'schen oder Grimma'schen Viertel zu miethen gesucht. Gefällige Nachricht beliebe man Nr. 1101, neue Straße, eine Treppe hoch, abzugeben.

Gewölbe gesuch. Für die Messen wird von einem sächsischen Fabrikanten ein kleines Gewölbe oder Hausstand in guter Lage zu miethen gesucht durch das
Local-Comptoir für Leipzig von T. W. Fischer.

* Zu miethen gesucht wird zu Johanni von einem Handlungsdienner eine meublirte Stube, womöglich mit Kammer, in angenehmer Lage der Innern oder Vorstadt, am Liebsten Sonnenseite, parterre, eine oder zwei Treppen, bei anständigen Leuten. Versiegelte Anzeigen mit Preisangabe beliebe man unter Sign. Z. bei dem Herrn Castellan Ernst im Gewandhause abzugeben.

Vermietung.

Eine meublirte Stube nebst heller Kammer vorn heraus, eine Treppe hoch, ist von jetzt oder Johanni an billig zu vermieten. Das Nähere ist beim Hausmanne in Barthels Hofe am Markte zu erfragen.

Vermietung. Eine freundliche Stube mit Schlafbehältniß ist an ledige Herren zu Johanni vor dem äußern Grimmthore im zweiten Hause rechts zu vermieten und das Nähere parterre zu erfragen.

Vermietung. Zu vermieten ist eine freundliche Stube vorn heraus an einen ledigen Herrn und sogleich oder zu Johanni zu beziehen. Das Nähere zu erfragen am Thomaskirchhofe Nr. 99, 1 Treppe.

Vermietung. Eine sehr freundliche Stube nebst Schlafkammer, mit Aussicht auf die Rosenthaler Brücke, ist an einen stillen Herrn von der Handlung zu vermieten. Zu erfragen in der Sonne am Rastädter Steinwege, rechter Hand im Hofe, 2 Treppen hoch.

Vermietung. Ein freundliches helles Zimmer nebst Schlafbehältniß ist vom 1. Juli an an einen Studirenden zu vermieten. Die Wirthsleute können den Herren Commissions in jeder Beziehung empfohlen werden. Der Preis ist billig. Das Nähere Goldbuhngäßchen Nr. 535, beim Herrn Schneidermeister Riesing 2 Treppen.

Be
nung
Näher
ler J.
Be
Ausfi
von d
Näher
W
schönl
lirtes
Hand
durch
W
ist ein
das
I
einan
Zu
Fami
Näher
Z
grabe
kamm
Expe
Z
Stein
2 N
unter
Näher
Z
ein
der
Z
kam
Das
*
then
ratic
Z
kam
oder
Rei
zu
ka
Nr.
lich
von
Sa
lich
ten
ein
zu
bli
der

Vermiethung. Ein Familienlogis, auch zur Sommerwohnung geeignet, ist sofort in Stötteritz bei Leipzig zu beziehen. Näheres bei A. de Bruin in Stötteritz und Hrn. Weinhandler J. N. Lorenz in Leipzig.

Vermiethung. Eine Stube nebst Schlafbehältniß mit der Aussicht auf die Promenade ist in Nr. 315 an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition zu vermieten und das Nähere darüber im 4. Stock zu erfragen.

Vermiethung. Zu Johanni oder auch sofort ist in der schönsten und lebhaftesten Lage der Vorstadt ein anständig meublirtes Zimmer nebst Schlafkammer an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition zu vermieten und das Nähere durch die Expedition d. Bl. zu erfahren.

Vermiethung. In dem Hause Nr. 1331 am Rosßplage ist eine Remise zu Aufbewahrung von Wolle zu vermieten und das Nähere darüber beim Hausmanne daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Zu vermieten sind 2 freundliche Stuben, neben einander, vorn heraus: neuer Neumarkt Nr. 21, 3te Etage.

Vermiethung. Zu vermieten ist in der Reichsstraße Nr. 579 ein hübsches Familienlogis, und kann dasselbe sogleich bezogen werden. Das Nähere beim Hausmanne daselbst.

Vermiethung. Zu vermieten ist sogleich oder zu Johanni auf dem Mühlgraben Nr. 1018, 3te Etage, eine meublirte Stube und Schlafkammer, mit schöner Aussicht, an Herren von der Handlung oder Expedition aufs ganze Jahr.

Vermiethung. Zu vermieten ist von jetzt an auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1292 die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kaminen, Küche, Speisekammer und großem Vorsaale, alles unter einem Verschlusse, nebst übrigem Zubehör, und ist das Nähere darüber zu erfahren im Hintergebäude beim Eigenthümer.

Vermiethung. Zu vermieten ist vor dem äußern Grimma'schen Thore ein freundliches, gut eingerichtetes Familienlogis. Näheres auf der Milchinsel bei dem Gärtner Herrn Wagner.

Vermiethung. Zu vermieten ist zu Johanni ein Logis von Stube und Kammer nebst allem Zubehör an ein lediges Frauenzimmer. Das Nähere Neugasse Nr. 1193.

* Ein schönes zugerittenes Reitpferd steht täglich zu vermieten. Zu erfragen vor dem Grimma'schen Thore in der Restauration des Herrn Weise.

Vermiethung. Zu vermieten ist eine schöne große Stube mit Schlafkammer und Kamin vorn heraus, 2 Treppen hoch, an einen oder zwei ledige Herren und jetzt oder zu Johanni zu beziehen Reichsstraße Nr. 542, Kochs Hofe geradüber.

Vermiethung. Zu vermieten sind zwei sehr schön meublirte und sogleich zu beziehende Zimmer und Kaminen mit der Aussicht auf die Katharinenstraße, und ist das Nähere beim Hausmanne in Nr. 365 zu erfragen.

Vermiethung.

Zu vermieten ist zum festen Preise von 60 Thln. jährlich sogleich ein meublirtes Zimmer nebst Kamin an einen Herrn von der Handlung oder Expedition. Das Nähere Grimma'sche Gasse Nr. 608, dritte Etage.

Zu vermieten ist mit oder ohne Bett ein kleines freundliches Stübchen, das sogleich bezogen werden kann, Reichels Garten, Colonnaden, bei F. Böhle.

Zu vermieten ist von Michaeli an an eine stille Familie ein Logis, im Hofe, 4 Treppen, für den Preis von 40 Thln. Zu erfragen neuer Kirchhof Nr. 276.

Zu vermieten und zu Johanni zu beziehen ist eine meublirte Stube, mit oder ohne Bett, an einen soliden Herrn, in der Reichsstraße Nr. 605, 3 Treppen.

Zu vermieten ist ein freundliches Stübchen an einen ledigen Herrn. Schloßgasse Nr. 130, 1 Treppe.

Zu vermieten ist von jetzt an eine freundliche Stube nebst Schlafbehältniß an einen oder zwei solide Herren, desgl. zwei Schlafstellen, in der Halle'schen Gasse Nr. 456, zwei Treppen, quervor.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine Stube nebst Kammer an eine einzelne Person. Zu erfragen Ransstädter Steinweg Nr. 1038, zwei Treppen hoch.

Zu vermieten ist an einen Herrn aus einer Handlung oder Expedition eine freundliche ausmeublirte Stube mit Kamin in einer sehr gesuchten Gegend der Stadt und zu erfragen Petersstraße Nr. 119, 2 Treppen hoch.

Verpachtung.

Zwei Acker Wiese, welche gut gehalten und dem Wasser nicht ausgesetzt sind, sollen auf ein oder zwei Jahre in Lindenau auf dem Gute Nr. 11 verpachtet werden.

Bekanntmachung.

Indem ich den geehrten Herren Leipzigern, welche mich am zweiten Pfingstfeiertage in meinem Salon am hiesigen Schießhause durch ihren sehr geschätzten Besuch erfreuten, hiermit ergehenst danke, mache ich zugleich bekannt, daß ich künftigen Sonntag, den 10 d. M., als dem Tage des Schützen-Einzugs, Nachmittags nach 2 Uhr bei günstiger Witterung vor meinem Salon ein Concert veranstalten, hierauf im Salon selbst bei gut besetztem Orchester Tanzmusik folgen lassen und dabei auf gute Bedienung die höchste Aufmerksamkeit richten werde, und hoffe daher auch an diesem Tage auf ihren zahlreichen Zuspruch.

Wurzen, den 5. Juni 1838.

Ernst Contiüs.

Concert-Anzeige.

Das heute, Freitag den 8. Juni, unterzeichnetes Musikchor im Locale des Herrn Bonorand, am Eingange des Rosenthal's bei günstiger Witterung ein Concert geben wird, macht einem musikliebenden Publicum bekannt und ladet zu dessen Besuch ergehenst ein

Anfang 5 Uhr.

das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergehenst ein

Ferd. Becker
auf der großen Funkenburg.

Einladung

zum Concert- und Schlachtfeste heute, den 8. Juni, wobei ich mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten kann. Ich bitte um gütigen Besuch.

Pollter in Kleinschocher.

Einladung.

Vom morgen, den 9. an, und den ganzen Sommer hindurch, wird das so sehr beliebte, dem bairischen nicht nachstehende und im Barfußgäßchen einzig und allein bei mir zu habende Tauscher Lagerbier, aus dem Eiskeller, das Seidel 1 Gr., geschenkt, dabei werde ich morgen von früh halb 9 Uhr meinen werthen Gästen mit delicatem Speckkuchen aufwarten. Ich bitte um recht zahlreichen Besuch.

Tauscher Bierniederlage. Heinrich Burckhardt im Tunnel.

Einladung zur Tanzmusik nach Plagwitz

Sonntag, den 10. Juni, wobei ich mit guten Getränken, so wie Kuchen in Portionen aufwarten werde. Düngefeld in Plagwitz.

Einladung. Heute früh halb 9 Uhr zu Spektakeln laden: ergebenst ein G. Pöbler, Klostersg. Nr. 172, Steierh. Hof.

Drei Thaler Belohnung.

Eine silberne Cigarrendose ist abhandeln gekommen; dieselbe hat ein länglich carrirt erhabenes Muster und öffnet sich wie eine Tabakdose. Gegen obige Belohnung Reichsitz. Nr. 605, eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde auf dem Hofplatze ein goldener Ring, auf der Platte F. K. eingravirt. Der Finder wird gebeten, ihn gegen eine angemessene Belohnung auf der Quergasse Nr. 1188 parterre, rechter Hand, abzugeben.

Verloren wurde am 1. Feiertage ein Stück von einer Glasrinne. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung bei Hrn. Jauk auf dem Stockplatze abzugeben.

Gefunden wurde am 2. Feiertage in Kismos ein halb beendeter Strumpf mit silbernen Nadelhöschchen. Da die Eigenthümerin nicht auszumitteln gewesen, so wird dieselbe ersucht, sich in der Exped. v. Bl. zu melden, und nach Legitimation diesen Gegenstand gegen die Insektionsgebühren in Empfang zu nehmen.

Erzwungen wurden mit 13 Steinleiste... Wer mit denselben zurücktritt oder den Thäter anzeigt, erhält eine gute Belohnung. Kunze, Kauf Nr. 867.

Wer von dem sel. M. Rudolph Lorenz Gräfe noch Bücher in Händen, oder dergleichen zu fordern haben sollte, möge sich im Halle'schen Buchh. Nr. 328, 2 Treppen, binnen sechs Tagen gefälligst melden.

(Verpätet.) Am 3. Juni früh um 2 Uhr ist unsere gute Tante und Großmutter, Frau Maria Dorothea Raumann, nach harten Leiden im 75ten Jahre ihres an guten Thaten so reichen Lebens sanft entschlafen. Dieß ihren vielen Freunden und Bekannten zur schuldigen Nachricht.

Leipzig, den 6 Juni 1838 Die Hinterlassenen.

Nach langem schmerzvollen Krankenlager verschied unser Gatte, Vater und Großvater, Herr Johann Gottlieb Meckel, im 64ten Lebensjahre sanft und ruhig. Verwandten und Freunden widmen wir diese traurige Anzeige mit der Bitte um stilles Beileid. Dem Wunsche des Verstorbenen gemäß werden wir Zeichen äußerer Trauer nicht anlegen. Leipzig, den 6. Juni 1838. Die Hinterlassenen.

Sporzettel vom 7. Juni.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Primmalsches Thor.

Dr. Erlaucht Fürst Radziwill, nebst Bedienung, v. Petersburg, pass. d. Dr. Medic. Rabert, v. Taubenhain, unbestimmt. Die Frankfurt-Dresdener Fahr. Post. Dr. Oberleuten. v. Prause, v. Porstwitz, unbestimmt.

Palle'sches Thor.

Dr. Bang. Hilzheimer, v. Braunschweig, in St. Berlin. Dr. Kammermusikus Eberwein, v. Rudolstadt, b. Koch. Mad. Regel u. Schmitz, v. Gerbstedt, bei Jänisch.

Auf der Dessauer Post, um 7 Uhr: Dr. Pferdehdt Bengang, v. hier, v. Mühlhagen zurück, u. Dr. Rfm. Fahl, v. Magdeburg, im Adler. Dr. Rfm. Dypenheimer, v. Braunschweig, bei Meyer.

Auf der Braunschweiger Post, um 10 Uhr: Dr. Pblsm Beuthner, v. Neukirchen, in St. Hamburg.

Dr. Hof- u. Medicinalrath D. Aegidi u. Dr. Oberamtm. Albrecht, v. Königsberg, im Hotel de Russie.

Dr. Heine u. Dem. De'ne, Schausp., von Rittlingen, in St. Berlin. Auf der Hamburger Post, 15 Uhr: Dr. Rfm. Piepsh, von Altdorf, in St. Berlin. Dr. Rfm. Sellier und Dr. Buchhdt. Knapp, v. hier, v. Schönebeck u. Halle zurück, Dr. Prediger D. Berger und Dr. Regier.-Rath Röder, v. Magdeburg, im Hotel de Saxe, Dem. Kernst, v. Wilsnack, bei Paratiere.

Dr. Amtm. Heidenreich, v. Frosdorf, im Hotel de Pologne.

Kanndter Thor.

Dr. Ober-Assessor Traplo u. Dr. Cand. Schmidt, v. Sangerhausen, im Schilde.

Der Frankfurter Packwagen, 10 Uhr.

Dr. Buchhdt. Hätel, v. hier, v. Weimar zurück.

Petersthor.

Dr. Pblsm. Walter, v. Dippert, in Nr. 466.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Müller, v. Chemnitz, im Horne.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Primmalsches Thor.

Auf der Dresdener Nachts-Post: Dr. Rfm. Schuchardt u. Dr. Prof. Richter, v. Dresden, im Hotel de Savoye u. unbestimmt. Die Eilenburger Diligence.

Halle'sches Thor.

Dr. Rfm. Jansen, v. London, u. Dr. Commiss. Lehmann, v. Berlin, unbestimmt.

Kanndter Thor.

Die Merseburger Post, um 8 Uhr.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberger Diligence, um 7 Uhr: Dr. Pblsgcommis Kuhl, v. Chemnitz, unbestimmt.

Die Freiburger Post, 18 Uhr.

Auf der Nürnberger Post, 18 Uhr: Fr. v. Brandenstein, v. Reichensbach, Dr. Senfal Weiskner, von Nürnberg, Dr. Regier.-Referend. Graf v. Rittberg, v. Elettin, Dem. Hausmann, v. Stuttgart, und Dr. Buchhdtgehilfe Gurich, v. Pitz, unbest., Dr. Trof, amerikan. Consul, v. Eiderfeld, bei Simon, Dr. Adv. Planig u. Dr. Kaufm.

Platzmann v. hier, v. Zwidau u. Gera zurück, Dr. Pblsgreif Hoffmann, v. Gera, in St. Berlin, Dr. Commis Kofbert, Mad. Schmitz u. Medius, Dr. Goldarb Richtig, Dr. Kaufm. Curash und Dr. Buchhdt. v. hier, v. Altdorf zurück.

Auf der Grimma'schen Journaliere, 19 Uhr: Dr. D. Kadel, Dr. Schausp. Linke u. Dr. actuar Biel, v. hier, v. Grimma zurück.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Primmalsches Thor.

Dr. Buchhalter Caro, v. Goldberg, unbestimmt.

Palle'sches Thor.

Dem Roth, v. Berlin, bei Kirchner.

Auf der Berliner Post, 11 Uhr: Mad. Vogel, Dr. Rfm. Köcher, Dr. Buchhdt. Schred u. Pbn. Commis Köpfer u. Winkler, v. hier, v. Berlin zurück, Fr. G.h.-Rathin v. Schwarzkopf, v. Altdorf, unbestimmt, Dr. Duckett, v. London, im Hotel de Savoye, Leon. Heudoff, v. Keifen, bei Meschke, u. Dr. Oberprediger Günther, v. Coswig, pass. durch.

Dr. Rfm. Mohr, nebst Familie, v. Straßund, im Blumenberge. Dr. Stud. Rastler u. Mergemroth v. Halle, unbestimmt. Dr. Kaufm. Nürnberg, nebst Gattin, u. Dr. Commis Krause, v. hier, v. Halle zurück. Fr. v. Meyer, nebst Tochter, v. Ledderich, im Blumenberge.

Kanndter Thor.

Dr. Baron v. Gosenstiedt, nebst Gemahlin, v. Paris, im Hotel de Saxe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Primmalsches Thor.

Mad. Schreiber u. Dr. Maler Schmidt, v. hier, von Dresden zurück.

Dr. Maler Beer, v. Gamburg, pass. durch.

Auf der Dresdener Nachts-Post: Dr. Appellations-Rath v. Salza: Lichtenau, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. D. v. Pirna, bei Adjutant v. Egley, u. Dr. Partic. Kad, v. Paris, im Hotel de Savoye.

Palle'sches Thor.

Dr. Baron v. Teubner, v. hier, v. Schwemsal zurück.

Dr. Stud. Schwentke, v. Jena, unbestimmt.

Kanndter Thor.

Auf der Frankfurter Post, um 2 Uhr: Dr. Sannon, v. Paris, pass. durch, u. Dr. D. Tornberg, v. Upsala, unbestimmt.

Auf der Berlin-Göliner Post, 14 Uhr: Dr. Pblsgcommis Lemme, v. hier, v. Kofka zurück, u. Fr. Pastor Braun, v. Kösen, pass. durch.

Petersthor.

Dr. Gerber Plarrer, v. Gera, bei Wagner.

Hospitalthor.

Dr. Rfm. Dkert, v. Grimma, unbestimmt.

Bahnhof.

Erste Fahrt von gestern, um 3 Uhr: Dr. Prof. Medius, v. hier, v. Köpfig zurück, u. Pbn. Lieuten. v. Alping u. v. Bese, v. Wödelwitz, unbestimmt.

Erste Fahrt von heute, früh 6 Uhr: Dr. Rentier Herrmann, von Dresden, in St. Berl., u. Dr. Pblsm. Rappen, v. Winterberg, unbest.

Zweite Fahrt, um 3 Uhr: Dr. Registrator Körner, von Löbau, Dr. Def. Klemm, v. Steingrün, Dr. Lehrer Wehner, von Halle, und Dr. Pblsgdiener Seidler, v. Burgen, unbestimmt.